

Ersteint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden eugenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Kunzig, in dies. Blatte, das jetzt in 11 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Eosferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummer 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kleschy & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden den 16 Juli

Vorgestern passirte Prinz Adolph von Schwarzburg-Rudolstadt, k. k. österreichischer Feldmarschall-Leutnant a. D. unsere Stadt. Derselbe kam von Prag und begab sich von hier nach Leipzig. In seiner Begleitung befanden sich seine vier Kinder, ein Prinz und drei Prinzessinnen und eine zahl- reiche Dienerschaft.

In dem Hause Nr. 23 der Zahngasse brach in vor- voriger Nacht ein bedeutendes Schadenfeuer aus. Es brannte der sämtliche Dachstuhl des Vorder- und Hinterhauses, wel- ches lezte einen viereckigen großen Hof umschließt, bis in die 3. Etage nieder. Die energischen und geschickten Mänder der Feuermannschaften und namentlich der Turnerfeuerwehr be- wältigten, wenn auch nach fast dreistündiger mühevoller Ar- beit, den bedeutenden Brand, der bei weniger ruhiger Luft bedeutend gefährlich für die ganze Umgebung werden mußte. Die Engigkeit der Zahng- und Webergasse behinderten das Absch- und Rettungswerk wesentlich. Wir konnten nicht ge- nau erfahren, ob der bald von der dritten Etage herabgela- sene Rettungsschlauch wirklich einige Personen aufnahm, nach dem Geschrei, daß die Treppe brenne, was aber in Wahr- heit nicht der Fall war.

Der Juwelier scheint in Dresden losgelassen zu sein. Vor acht Tagen zwei Brände in einer Nacht, war vor- vergangene Nacht die Feuerkugel wieder in Thätigkeit und gestern Mittag durchlief die Stadt schon wieder das Gerücht daß es auf dem Neumarkt brennen sollte. Dasselbe war glücklicher Weise nur ein Spul. Eine unrichtig gewordene Gastgäbe machte ihrem Inhalt Luft und eine mühsige Hand- schien einen brennenden Gegenstand an diese Gasausströmung gebracht und sie in Flamme gesetzt zu haben. Die Sache selbst war unbedeutend, denn wir sahen, wie ein dazu gekommener Beamter durch einen vorübergehenden Schlosser durch Auf- legen einer lehrigen Masse, die Flamme sofort auslöschten ließ, womit alle Besürchtigungen wegen Explosion eines in der Nähe befindlichen Spirituslagers ihre Erlebigung fanden.

Zwei Steinleger gerieten vorgestern in trunkenem Zustande am Poppitzplatz dermaßen an einander, daß der Eine den Anderen zur Erde warf und dieser so unglücklich auf einige spitze Steine zu liegen kam, daß er mehrere tiefe Wun- den am Hinterkopfe davon getragen und ärztliche Hülfe her- beigeeufen werden mußte.

Gestern früh entwich aus der hiesigen Militärstraf- anstalt ein dort detinierter Soldat. Derselbe wurde aber be- reits wenige Stunden darauf von einem Wensdarm in Neu- dorf wieder aufgegriffen und in die Anstalt zurückgebracht.

Vor Kurzem sind an einem und demselben Tage zwei Damen auf dem Perron des Leipzig-Dresdner Bahnhofs, woselbst die Eine eben erst angekommen, die Andere in Be- griff gewesen, von hier abzureisen, die Portemonnaies mittelst Taschendiebstahls entwendet worden.

Vorgestern Nachmittags erwißte man am Neustädter neuen Rathhof zwei kleine Deserteure aus der auf der Loui- senstraße gelegenen Kindererziehungsanstalt. Sie hatten dem Drang nach Freiheit nicht länger widerstehen können und deshalb in einem unbewachten Augenblick Reichthum genommen. Daß sie schon am Tage ihrer Flucht wieder aufgegriffen wur- den erregte ihr lebhaftes Bedauern.

Im Verreß der gestern erwähnten Festbilder, welche im Verlage von S. C. Reinhold und Söhne erscheinen, ist noch zu erwähnen, daß die Originalcompositionen, vom Direc- tor Prof. Dr. Schnorr von Carolsfeld und dem Künstler vom Dieck, Sey. Kirchbach (nicht Kirchberg) Mitscher und Sachse sind und die Ausführung von denselben und unter Beihülfe der Künstler Detmting, Gerlach, Reinhold und Stichert geschehen ist.

Tausend Flaschen ächt französischer Champagner aus einem renom mirten Hause sollen morgen Vormittags 10 Uhr Kreuzstraße Nr. 18. 1. Etage versteigert werden. Diese Ge- legenheit, einen billigen und feinen Wein zu erhalten, dürfte Manchem beim bevorstehenden Feste sehr willkommen sein. Die eingelaufen Posten werden von 1 Duzend ab gegeben.

Auf dem neuen Andau erregte gestern die Abfah- rung von zwei Handarbeiterinnen Aufsehen. Wie man hörte, haben dieselben, während sie im Laden eines dortigen Milch- verläufers etwas eingekauft, dabei aus der Casse mehrere Thaler Geld gestohlen.

Noch kann der Geist der Industrie hinsichtlich des Sängersfestes nicht Raht und Ruhe finden, immer taucht etwas Neues auf, u. d. somit auch Sängergürtel von Sammet mit Lederunterlage, welche in heller Silberschrift den bekannten Sängerspruch tragen. Zu haben bei dem Riemer Ernst Gott- schall, am Dypoldswaldauer Platz Nr. 7. — Im Verreß der Medaillen ist noch etwas Feines von Frn. Dav. Wolf sen., Stein- und Metall-Graveur, Schloßstraße Nr. 12, erschienen.

Es sind zwei kleine Medaillen in der Rundung eines Zwei- groschenstückes. Die eine von feinem Silber (15 Ngr.), die andere von Metall und vergoldet (5 Ngr.) dürften sich besonders als Verloques für Herren und als Medaillons für Festjungfrauen eigen- nen. Jetzt „Rosen auf den Weg gestreut und des Harms vergessen!“ kommt aus dem Schatten kühler Denkart auch noch Herr Grundmann (Galeriestraße 17, 2. Et.). Alle nur denkbaren Blumen aus Flora's Gebiet hat er künstlich geschaffen, und zwar so, daß auf dem grünen Blatt die Worte: „Erinnerung an das Sängersfest in Dresden 1865“ in erhabener Prägung sichtbar sind. Natürliche Blumen werden in Menge fliegen, aber — Rosen verweilen, Marmor zerbricht — Grundmanns Blumen gewißlich nicht. Das Stück zu 3, 5 und 8 bis 15 Pfennige, wofür man schon ein kleines Bouquet bekommt, ein Sträußchen solider Art, bieten sie eine Erinnerung auf lange Jahre hinaus, und so mancher Sänger kann in der Heimath zu den Seinigen sagen: Seht, diese Blumen kamen mir in Dresden von unbekannter schöner Hand zu! Er drückt in sel- liger Erinnerung einen Kuß darauf, und dies Alles für 5 Pfennige, höchstens einen Neugroschen.

Eine Arbeitseinstellung an hoher Stelle macht sich seit einigen Tagen in Dresden bemerkbar. Es geschieht dieß von Seiten der Turmuhr der Neustädter Kirche. Gestern Nachmittags um 4 Uhr trieben sich die Weiser noch in der zweiten Stunde herum, und vorgestern war das Zifferblatt ein wahrer Confusionstanz. Wenn die Kirche so in der Zeit zurückbleibt, das ist in unsern aufgeklärten Zeiten ein schlimmes Zeichen.

Die Wahlen des ärztlichen Standes im Wahlkreis Dresden haben am 14. Juli folgendes Ergebnis geliefert. Von etwa 240 stimmberechtigten Aerzten haben 221 Stimms- zettel eingekendet, von denen jedoch 8 wegen Formfehler cassirt werden mußten. Gewählt wurden: Prof. Dr. Richter mit 166 und Medicinalrath Dr. Küchenmeister mit 91 Stimmen zu wirklichen Abgeordneten. Demnach folgt Dr. Rüttner mit 81 Stimmen (stellvertretender Abgeordneter) und Dr. Walther in Freiberg mit 73 Stimmen. 27 Stimmen haben sich auf 11 andre Aerzte zertheilt. — Die Apotheker des Dresdner Reiches haben an der Zahl 89 abgestimmt und mit 30 Stim- men den Apotheker Vogel in Dresden gewählt. Die andern 9 Stimmen haben sich auf 4 Personen zertheilt.

Bei dem in letztvergangener Nacht auf der Zahng- gasse stattgefundenen Feuer gewahrte man an der Ecke der polytechnischen Schule eine kleine Gruppe, die alsbald einen großen Kreis von Zuschauern um sich versammelte. Es war dies ein grüner Dienstmann aus dem Hause, wo nebenan die Flamme wogte, er hatte sich mit seinen Kindern und den wenigen, vielleicht all seine Glückseligkeit erschöpfenden Hab- seligkeiten in seiner Angst dorthin geflüchtet. Befah er nicht mehr, oder war es die drohende Gefahr, die ihm ein Weiteres zu retten nicht gestattete, so laurierten dort, die Glieder vom nächstlichen Frost durchschauert, seine etwa 2 und 3 Jahre alten Kinderchen ohne irgend welche sie erwärmende, schützende Decke, kaum, daß ihnen beiden ein kleines Bettchen als die noth- dürftigste Unterlage diente. Wie es gewöhnlich der Wasser sters sehr viele giebt, aber nur wenige, die da kommen, um zu handeln, so auch hier. Dank daher dem edlen Menschen- freunde, der dem geängsteten Vater, welcher, während er treu seine Kinderchen bewachte, durch die Flamme vielleicht Alles sich durch seiner Hände Arbeit schwer Ertrungen zu Grunde gehen sah, mit Rath und That zur Seite stand. Er erlöste endlich die Kleinen aus der Gefahr drohenden, mißlichen Lage. \*) Selbst nicht in der Nähe wohnhaft, dem Dialecte nach wohl gar ein Fremder. Sprach er ein bestimmtes: „auf, in's nächste Eckhaus hinüber! — die Kinderchen müssen untergebracht werden, und eines Jeden Christenpflicht ist es, die Hülfslosen aufzuneh- men!“ — Dabei wurden die Kinderchen auf den Arm ge- nommen, mit ihnen ging's durch die gass-nde, rathlose Menge; der Hause theilte sich, die Kleinen waren unter Dach und Fach gebracht, der edle Menschenfreund — verschwunden. Schöner als jeder Dank, falls diese Seiten ihm vor Augen kommen sollten, ist das herrliche Bewußtsein, was in seiner Brust lebt: „Du hast als Mensch hier deine Schuldigkeit gethan!“

Schandau. Als unser großer Schiller seinen „Car- los“ mit den Worten begann: die schönen Tage von Aran- juez sind vorüber, träumte seine leichtbeschwingte Fantasie vom warmen Himmel Spaniens, von rauschenden gold- oder sil- bergeschnittenen Sammet- und Seidenroben, von jener erhabenen Grandezza, die sich gegenseitig nach Apothekergewichten berech- net, von diversen Stiergeschnitten und sonstigen pomphaften Evolutionen am Hofe des allchristlichstn Königs Philipp II., der die heilsame Erfindung der Inquisition zur Auskehr alles freien legerischen Denkens bei seinem Volke trefflich zu ver-

wenden wußte . . . nun, Schandau hat auch „schöne Tage“ in seiner Chronik vom Jahre 1865 zu verzeichnen; aber Tage, wo das Herz seine Rechte behauptete, wo das Gemüth eine köstliche Feier abhielt einem König zu Ehren, der ein rechter Vater des Vaterlandes ist. Bewiß ist es nur strenge Wahr- heit, daß keine Stadt im Sachsenlande eine sinnigere und schönere Feier Sr. Majestät zu Ehren begehen kann, als eben das mit so prächtiger Umgebung gesegnete Schandau und diese Thatsache wird auch von allen hier weilenden Vabegästen ohne Rückhalt anerkannt und laut gerühmt. Erwarten Sie keinen aus- sühlichen Bericht über den am 12. d. Abends 6 Uhr unter Ge- schützdonner und Glockengeläute stattfindenden Empfang Sr. Majestät von Seiten der hiesigen Behörden von mir. Unter herzlichsten Begrüßungen und Musik der en grand tenue auf- gestellten Bürgergarde in Bärmützen, Tschako's und Jägerhüten, wurde König Johann, nachdem Er die Gondel verlassen, in's Forsthaus-Hotel geleitet, von wo aus Er, nach kurzem Verweilen daselbst, noch die beiden hiesigen Schneidemühlen, die Schloßbastei und das Zaukenhorn besuchte. Am anderen Morgen begrüßten die im Garten des Forsthauses aufgestellten höheren Klassen der Schuljugend beiderlei Geschlechts Sr. Majestät mit Gesang, welcher übrigens in hiesiger Schule mit ungemeiner Vorliebe ausgebildet wird. Dann begab sich eine Deputation, bestehend aus einem Mädchen und zwei Knaben zu Sr. Majestät hinauf. Der ältere Knabe überreichte mit einem herzlichem Spruche Sr. Majestät einen Strauß, das Mädchen desgleichen einen mit begleitenden Worten für die gute Frau Königin und das dritte Deputationsmitglied, ein kleines frisches Bublein, brachte mit einigen passenden Wor- ten, auch sein Sträußchen „für den kleinen Herrn Prinzen“.

Sr. Majestät lächelte herzlich über den kleinen Bernegrosch und versprach dankend, Alles pünktlich an die Frau Königin und den kleinen Herrn Prinzen auszurichten. Der übrige Tag gehörte dem bereits festgesetzten Ausfluge und die Dörfer nach Sebnitz zu hatten ebenfalls ein Feuerkleid angelegt, so war z. B. die Ehrenspforte Altenborsis zwar einfach, aber recht sinnig hergerichtet. — Und als die blinde Schwester des Ta- ges, die Nacht, sich von ihrem Lager aus der Tiefe, wohin der Morgen sie gebettet, erhob, ihre Schwingen entfaltend, daß sie an den Höhen hinan und darüber hinauswuchsen, den Himmel verfinstern, da wurde es im Schandauer Elbthale lebendiger als je am sonnenglänzenden Tage. Hunderte von Händen rührten sich auf beiden Ufern, eine Illumination her- zustellen, wie sie nicht schöner gedacht werden kann. Die Höhen des linken Elbusers, deren Steinbrüche unterhalb des Rammes dieser den Fluß begrenzenden Bergwände, wurden längshin erleuchtet. Wie glühende Augen blitzten die rothen und weichen oft gelben und blauen Lichter durch das nächt- liche Grün und über die Brücke hin, und am Ufer brannten hellflackernde Kienkörbe vom illuminierten Krippner Bahnhofs bis unterhalb des Forsthauses, welchem gegenüber eine sehr wirkungsvolle Decoration, ein Stern mit Krone und dem königl. Namenszuge im reichen Lichterschmucke glänzte. Es war ein schöner Anblick, der sich dem nach allen Seiten hin- wendenden Auge bot. Aus der Ferne leuchtete sogar vom großen Winterberge heller Feuererschein durch das Dunkel nieder und die am rechten Elbuser stehenden großen und schönen Gebäude, Pfarrhaus, Hotel zum Dampfschiff, das Böhmische Haus, das Hotel zum Forsthaus und wie die Hotels alle heißen, bildeten eine förmliche Lichtwand. Daß auf beiden Elbusern viele Tausende von Menschen des nun kommenden hier noch nicht gewesenen prächtigen Schauspiel harrten, ist wohl selbstverständlich. Als nun das Nachtdunkel den voll- kommensten Sieg errungen, kam der beachtlichste Fackelzug auf der Elbe von der Bindung (Krippen gegenüber) unter Musikklängen langsam und wahrhaft imposant herabgeschwom- men. Auf zwei mit einander verbundenen großen Elbschiff- fen strahlte ein prachtvoll illuminiertes Tempel, in sich eine riesige Königskrone schließend. In diesen beiden Schiffen be- fanden sich ein Militairmusikchor und der Schandauer Ge- sangverein. Voraus zogen sechs Gondeln mit Fackelträgern, eine gleiche Anzahl Rähne mit Fackelträgern — die Mitglieder des Militärvereins, der Turner und Feuerwehr hatten diese feurige Mission übernommen — folgten dem langsam herabschwimmenden Tempel, der vor Sr. Majestät Wohnung, dem Forsthaus, dergestalt Posto saßte, daß die Gondeln um ihn als den Mittelpunkt einen Halbkreis bildeten, der natür- lich fast die ganze Breite der Elbe einnahm und ein unge- mein schönes Lichtbild bot. Nun bepannen abwechselnde Vor- träge des Gesangsvereines und der Militairmusik, dann wurtz von dem Tempel aus von einem mit kräftig idender Stimme begabten Herrn ein dreifaches Hoch, von Musiktruch begleitet, ausgebracht und darauf begann die Sachsenhymne unter Mus- sibleitung, womit der schöne Festauszug schloß. Bis hier- her hat Schreiber dieses mit der Pietät eines echten und rech- ten Sachsen berichtet, aber unmöglich ist es ihm, über etwas

\*) Die Kinderchen haben mindestens 1/2 — 1 Stunde in dieser traurigen Lage dort gelegen, während welcher Zeit Lauende vorüber- gingen.

... nun, Schandau hat auch „schöne Tage“ in seiner Chronik vom Jahre 1865 zu verzeichnen; aber Tage, wo das Herz seine Rechte behauptete, wo das Gemüth eine köstliche Feier abhielt einem König zu Ehren, der ein rechter Vater des Vaterlandes ist. Bewiß ist es nur strenge Wahr- heit, daß keine Stadt im Sachsenlande eine sinnigere und schönere Feier Sr. Majestät zu Ehren begehen kann, als eben das mit so prächtiger Umgebung gesegnete Schandau und diese Thatsache wird auch von allen hier weilenden Vabegästen ohne Rückhalt anerkannt und laut gerühmt. Erwarten Sie keinen aus- sühlichen Bericht über den am 12. d. Abends 6 Uhr unter Ge- schützdonner und Glockengeläute stattfindenden Empfang Sr. Majestät von Seiten der hiesigen Behörden von mir. Unter herzlichsten Begrüßungen und Musik der en grand tenue auf- gestellten Bürgergarde in Bärmützen, Tschako's und Jägerhüten, wurde König Johann, nachdem Er die Gondel verlassen, in's Forsthaus-Hotel geleitet, von wo aus Er, nach kurzem Verweilen daselbst, noch die beiden hiesigen Schneidemühlen, die Schloßbastei und das Zaukenhorn besuchte. Am anderen Morgen begrüßten die im Garten des Forsthauses aufgestellten höheren Klassen der Schuljugend beiderlei Geschlechts Sr. Majestät mit Gesang, welcher übrigens in hiesiger Schule mit ungemeiner Vorliebe ausgebildet wird. Dann begab sich eine Deputation, bestehend aus einem Mädchen und zwei Knaben zu Sr. Majestät hinauf. Der ältere Knabe überreichte mit einem herzlichem Spruche Sr. Majestät einen Strauß, das Mädchen desgleichen einen mit begleitenden Worten für die gute Frau Königin und das dritte Deputationsmitglied, ein kleines frisches Bublein, brachte mit einigen passenden Wor- ten, auch sein Sträußchen „für den kleinen Herrn Prinzen“.

hinweggehen, was den wunderbar schönen Eindruck des Festes merkwürdig schwächt und dies besteht in dem Benehmen der Schandauer Bevölkerung, die doch sonst nicht, wenn es Lust und Leben gilt, zu den „Studen im Lande“ gehört. Einen außerordentlichen Effect würde es gemacht haben, wenn man in die Hymne „Den König segne Gott“ eingestimmt hätte. Man denke sich nur die Tausenden von Stimmen dann auf beiden Ufer und den gewaltigen Eindruck dieses Massengesanges; aber nein, Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, nur einige Wenige brummen die Hymne mit. Anwesende Berliner, und die Berliner machen das überwiegende Contingent dieser Vadezäste aus, äußerten sehr bittere Bemerkungen über dieses Versinken in das süße Nichts nach des Genus schöner Lehre. Leider ist es eine Eigenthümlichkeit unseres sächsischen Volkes, sehr freundlich, unbändig höflich, dabei aber nicht leicht erregter Natur zu sein, wenn nicht ganz besonders vorher die Gemüther erregt worden sind. Wir erinnern uns bei dieser Bemerkung folgender Frage und Antwort: „Aber Hans, warum schneuzest Du Dich denn nicht?“ — „Nee, ehe sich Dinge nicht schneuzt, ich schon lange nicht.“ Die Veranlasser dieses schönen Festlaufzuges sind, wie wir gesagt wurde, die Herren Hühne (Schiffherr und Holzhändler) und Hohlfeld (Besitzer der Schneidemühle an der Rinnisch) und Sr. Majestät habe sie zu sich rufen lassen und ihnen seinen Dank ausgesprochen. — Ein Jeder, der dies prächtige Fest gesehen, wird Dessen als einer schönen Erinnerung nicht vergessen. F. L.

— Oberhelmsdorf, am 15. Juli 1865. Gestern Abend 7 Uhr passierte Sr. Majestät, unser allberehrteter König, auf der Rückreise von Schandau und Umgegend, Stolpen rechts liegen lassend, auch hiesigen Ort, wobei eine feine und mit vielem Fleiß errichtete Ehrenparade am Eingange des Orts Zeugnis von der Liebe und Treue zu dem edlen Landesvater und Allsehnsüchtigen gesammtes Königshaus mit freudiger Rührung an den Tag legte.

— Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 15. Juli. Auch heute werden zwei Angeklagte zu gleicher Zeit vorgeführt, nämlich Johann Carl Traugott Weinhold und Georg Rierisch. Die Anklage geht auf ausgezeichneten und einfachen Diebstahl. Zwei Zeugen sind erschienen, ein Rittgutsbesitzer mit seinem Verwalter aus Verbidorf. Rierisch ist 35 Jahre alt, zu Buschwitz bei Bautzen geboren und hat seit seiner Entlassung aus der Schule bei Gutbesitzern gedient. Vor 11 Jahren heirathete er und zeugt mit seiner Frau 4 Kinder, die noch leben. Seit dem Jahre 1862 war er Wirthschaftsbesitzer bei dem Rittgutsbesitzer Bassenge zu Verbidorf. Weinhold ist 41 Jahre alt, zu Verbidorf geboren, war bis jetzt als Zimmerpolier beschäftigt. Auch er ist verheiratet, Vater von 5 Kindern. Er wohnt zu Verbidorf ein Haus mit etwas Acker. Beide Angeklagte legen die offensten Geständnisse ab. Weinhold sagt, Rierisch hätte ihn gebeten, er solle ihm eine Kinderwiege machen, die etwa 20 Ngr. werth sein und von dem Auftraggeber nicht bezahlt werden sollte, wenigstens nicht haat. Rierisch sagte, er würde ihm schon einmal etwas geben, schon einmal „heimlich etwas zu frecken“. In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni 1865 ging die Bezahlung nunmehr in naturalibus los. Weinhold's Wohnung liegt nicht weit von dem Bassenge'schen Rittgut. Rierisch kam in dieser Nacht zu Weinhold, pochte an's Fenster und als Weinhold aus dem Schlafe erwacht war, sagte er zu ihm: „Sieh' auf und komm raus, ich bringe einen Scheffel Hafer!“ Weinhold stand auf und nahm den Hafer in Empfang, dachte aber, wie er gerichtlich zugestand, sofort, daß der Hafer von seinem Collegen gestohlen sei, und zwar vom Rittgute. Rierisch wollte übrigens den Hafer bezahlt haben, er verlangte 2 Thaler dafür. Weinhold brachte auch Stroh. Beide gingen zu der Scheune des Rittguts, die Weinhold schon offen fand; denn Rierisch war vorausgegangen und hatte mittels Schlüssel, den er vier Wochen vorher im Hofe gefunden haben will, das Schloß geöffnet. Aus dieser Scheune stahlen sie 18 Schütten Stroh und schafften sie sofort in Weinhold's Wohnung. Dann ging's auf den Heuboden, der in einem Seitengebäude des Gutes lag, und zwar in der Nähe der Ställe. Weinhold blieb unten stehen und sein Freund warf Heubünde herab, im Ganzen eine Quantität von 2 Centnern weniger 16 Pfund. Auch das wurde sobald in Weinhold's Behausung gebracht. Am andern Morgen schon fand man Heu und Stroh bei Weinhold's wieder. Auch nahmen sie noch ein Paar Stücke Holz mit fort. Rierisch sagte zu Weinhold: „Nimm's nur mit, es liegt hier so bloß im Wege!“ Nun ging's in die Getreidekammer, die im Wirthschaftsgebäude liegt. Rierisch arbeitete auch hier mit einem Schlüssel, öffnete das Vorlegeschloß und holte aus der Kammer 14 Negen Meie. Wo Rierisch die Schlüssel herhatte, will Weinhold keineswegs wissen. Früher hat auch schon einmal Rierisch dem Weinhold ein leeres Brett gegeben, das er jedenfalls auf dem Rittgute auch gestohlen. Es ist auf 15 Ngr. taxirt. Rierisch hatte es ohne Wissen in den Hof Weinhold's gelegt, der es Morgens fand und zur Anfertigung der schon genannten Kinderwiege für seinen Freund verbrauchte. Rierisch sagt mit sehr gebrochener Stimme: „Der arme Weinhold steckte in Schulden, da wollte ich ihm aus der Noth helfen!“ In Bezug auf den gestohlenen Hafer erklärt er: „Ich hatte die Absicht, das später meinem Dienstherrn zu sagen; ich nahm den Hafer Anfangs nur mit dem Vorsatz, damit meine Ochsen zu füttern, die ich in Pflege hatte. Die waren mager, sie sollten besser zehren.“ Der 62jährige Rittgutsbesitzer Louis Gustav Bassenge zu Verbidorf hat Radeburg giebt Erörterungen über den Verschluß der Schafereiheune. Sein Verwalter, der andere Zeuge, der 50jährige Ernst Friedrich Schütz ist es, der sofort am Morgen des 1. Juni den Diebstahl entdeckte; denn er sah die Spuren im Hofe, die das weggeschleppte Heu und Stroh zurückgelassen. Er giebt an, daß er keine Schlüssel zu den Behältnissen gehabt, es existirte nur ein einziger Schlüssel, und diesen hatte der Besitzer über Nacht stets bei sich. Herr Staatsanwalt Rostkewitsch beantragt die Bestrafung beider Angeklagten. Rierisch, befragt, ob er noch etwas anzuführen habe, erklärt mit weinerlicher Stimme: „Ich bitte, meine

Herrn Richter, auf meine unergogene Familie Rücksicht zu nehmen!“ Weinhold wüßte sich Thänen aus dem Auge — und sagt Nichts. Rierisch erhielt 6 Monate und 1 Woche Arbeitshaus, Weinhold 6 Wochen und 4 Tage Gefängnis.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 17. Juli findende Verhandlungstermine sind: Vormittags halb 11 Uhr an derweiter Verhandlungstermin in der Privatanklagsache des Adv. Dr. Bruno Stübel u. Gen. als Directoren der Sächs. Dampfschiffahrt Gesellschaft wider den Buchdruckereibesitzer Hellmuth Henkler hier; 12 Uhr wider den Bergarbeiter Johann Gottlieb Leuschner in Neucoschütz wegen Diebstahls; 12 Uhr wider den Glasergehilfen Friedrich Hauser wegen Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Dienstag, den 18. Juli Vormittags 9 Uhr wider Ernestine Louise Feder von Aurbach wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. 11 Uhr wider Johann Carl Wilhelm Meinde wegen Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

— Wochen-Repertoire des Königl. Hoftheaters. Montag: Der Kaufmann. Nenzinger: Herr Marx, als Gast. — Dienstag: Figaro's Hochzeit. Gräfin: Fräul. Santer, a. G. — Mittwoch: Der Frenser. — Donnerstag: J. G.: Minister und Seidenhändler. Lustig: in 5 Acten, von Scire. Graf Ranzau: Herr Marx, als Gast. — Freitag: Armide. — Sonnabend: Die unterbrochene Whistpartie. (N. e.) Scarrabus: Herr Marx, a. G. — Samstag bei Sonnenschein. — Des Malers Meisterstück. Girolamo: Herr Marx, a. G.

### Tagegeschichte.

Marburg, 12. Juli. Unserer Universität steht abermals ein schwerer, ich möchte sagen ein unersehlicher Verlust bevor. Professor Kolbe, der vortreffliche Leiter unseres chemischen Laboratoriums, hat einen Ruf nach Leipzig erhalten, und zwar unter Bedingungen, welche eine Annahme dieses Rufes als gewiß erscheinen lassen.

Amerika. Die Frau des Expräsidenten Davis lebt, nach einer Angabe des „Newyork-Herald“, dormalen in Savannah in äußerst bedrängter Lage, ohne Geld, ohne anständige Kleidung, und untermögend, eine Dienerin zur Pflege ihrer Kinder zu bezahlen. Ihr Mann wird jetzt in der Gefangenschaft viel milder behandelt. Daß er seine Thaten mit dem Leben werde bezahlen müssen, daran glauben in Amerika jetzt wohl nur die Wenigsten mehr. Seitdem Präsident Johnson den Führern der Rebellion mit Milde begegnet — er soll bis jetzt nur ein Amnestiegesuch zurückgewiesen haben —, sich gegen die Stimmberichtigung der Schwarzen ausspricht, und die Reorganisation der Union auf Grundlage der alten Staatenrechte betreibt, ist er in der Meinung der Radikalen in dem Maße gesunken, als er in den Augen der Demokraten gestiegen ist.

### Königliches Hoftheater.

— 17. Dresden, den 14. Juli. Der heutige Abend brachte inwischen der beiden Schwänke „Er weiß nicht was er will“ und „Ein glücklicher Familienvater“ zum 1. Male das einactige Singpiel von Charles Kuitter „Gewitter bei Sonnenschein“, Musik von H. Torn, Kapellmeister am Berliner Hoftheater. In diesem Singpiel treten vier Personen auf, welche mehr oder weniger Ueberfluß an Verstandesmangel besitzen; nämlich drei Liebhaber: der junge Bächter Johann (Herr Baldamus), der Maler Santara (Herr Rudolf) und der Dichter und Componist Samson (Herr Feiny) und dann die Hirtin Rosette (Frau Jauner Real), um welche gekreist wird, und die schließlich den Bächter zu ihrem Mann erwählt. Der Text enthält manche komische Scene, ist in gebundener Rede geschrieben, und besteht meist aus sogen. Knittelversen. Ein großer Theil dieses „Gewitters“ handelt vom Regen, weil Johann während eines Regens Rosetten Obdach gewährt, als Lohn einen Ruf erhebt und nun um nochmals küssen zu können, wünscht, daß es immer regnen möge. Dieser Theil ist überhaupt nur eine Umschreibung des Göthe'schen Stammbuchverses zu sein:

„Es regnet, wenn es regnen soll,  
Es regnet keinen Kahl,  
Und wenn es gütig geregnet hat,  
Dann hort es wieder auf.“

Was die Musik betrifft, so erkennt man sofort, daß dieselbe von einem geschickten, gebildeten und erfahrenen Componisten herrührt, während die geschäftige Thätigkeit der Instrumente auf einen Dirigenten schließen läßt. Die Musik bringt zwar häufig scherzhafte und komische Stellen, doch verläßt sie nie gends den Boden des Erhellen, sie unterhält immer durch geistreiche Wendungen, doch steht der harmonische Theil bedeutend höher als der melodische. Der ländliche Charakter ist durch den pastoralen Styl, wie liegende Bässe, Schalmeyklänge u. s. w. ausgedrückt. In den Einzelscenen tritt auch eine Charakteristik der einzelnen Personen hervor, indem z. B. Johann's Weingeweise vorherrschend naiv, rageren die des Samson sich stets modulirend ergeht, die in der Arie: „Ach! Stolz von Arabiens Schäserinnen“ ihren Gipfelpunkt erreicht. Wenn indessen das Publikum trotz der fleißigen Arbeit und vorzüglichen Ausführung doch nicht so enthusiastisch hingerissen wurde, so lag die Ursache theilweise in den Melodien, denen der eigentlich volkthümliche Charakter mangelte und andertheils in der nicht festgehaltenen einheitlichen Stimmung der einzelnen Nummern, die mehr den Anstrich einer hübschen Sammlung von neuen Bildern hatte. Als besonders ansprechend erschienen das erste Quartett, das Quartett und namentlich das Lied der Rosette: „Es war einmal ein junger Ged“, in welchem ein Lachen in chromatischen Gängen vorkam, das an die Lacharie der Patti erinnerte, und von der Frau Jauner-Real vortrefflich ausgeführt wurde. Ueberhaupt hatten an den beifälligen Aufnahmen die obengenannten vier Sänger keinen geringen Antheil, was das leider nicht sehr zahlreiche Publikum durch Hervorruf besonders anerkannte.

\* Aus Rannic bei Böhmisches Brod wird gemeldet, daß daselbst ein 24jähriger Jüngling und ein kaum 14jähriger

Mädchen sich den Tod gaben, da die Verheirathung ihres Alters ihnen Hindernisse gegen eine eheliche Verbindung in den Weg legte. In einem unglücklichen Schicksal hat der Jüngling das Mädchen mit zwei Schüssen durch das Herz getroffen und hierauf sich selbst durch einen Schuß entleibt. Beide Leichen wurden erst am nächsten Tage gefunden.

(Dahomey.) Die „Patrie“ empfängt aus Whyday Briefe, woraus hervorgeht, daß der herrschende König Dahomey, nachdem er aus seinem gänzlich verunglückten Feldzug gegen den König der Aphantis zurückgekommen ist, an einer Augenkrankheit leidet, die ihn vorübergehend blind macht. Sein Vater, der König Guejo, hatte früher eine ähnliche Krankheit gehabt, was der er durch einen europäischen Arzt geheilt wurde. Er hat nun seinen Minister beauftragt, ihm einen zuverlässigen Mann herbeizuschaffen. Als derselbe ihm zugeführt worden, ertheilte er ihm seine Aufträge und ließ ihn dann den Kopf abschlagen, damit er in dem besseren Jenseits bei seinem Vater sich erkundigen könne, was im vorliegenden Falle zu thun sei. Einige Tage vorher hatte er schon 100 Gefangene hinstellen lassen, um den bösen Geist zu beschwichtigen, der ihm ein Fieber zugesandt hatte. Uebrigens ist das Ansehen dieser schwarzen Majestät durch die zwei schweren Niederlagen, die er in kurzen Zwischenräumen erlitten, sehr geschwächt. Seine Feinde, die Aphantis, die Nyos und die Paribans unterhandeln eben wegen eines Bündnisses, und wenn dasselbe zu Stande kommt, so dürfte der Fortbestand des Königreichs Dahomey sehr bald ernstlich gefährdet sein.

\* Wiener Blätter berichten von dort über folgenden originellen Fall. Ein reicher Privatmann hatte nämlich an einen Schneider in der Stadt eine Schuldforderung, und nach fruchtlosen Executionsmahregeln erwirkte der Erstere gegen den Schuldner den Personalarrest. Der Gläubiger kam mit dem Gerichtsdiener in die Wohnung des Schneiders und alles Bittens des Letzteren, sowie die Thänen seiner Frau waren vergebens; der Schneider mußte in den bereit gehaltenen Fester steigen und man fuhr nach dem Schuldarrest. Am Thore des letzteren aber, als der Schneider bereits ausgestiegen war, gab ihm der Gläubiger 2 Fl. mit den Worten: „es ist genug! Ich habe Ihnen gezeigt, daß ich Sie einpressen lassen kann. Ich sehe aber jetzt ein, daß mein Geld verloren ist, da sie es niemals zahlen können. Darum nehmen Sie nur ruhig noch die zwei Gulden für die ausgestandene Angst und gehen Sie nach Hause.“ Mit Freudentränen in den Augen trat der Schneider den Rückweg nach der Stadt an.

\* Nach der „Hess. Landesztg.“ haben Buchdruckergehilfen und Seher in Mainz eine Gesellschaft gegründet, die bezweckt, den Betrieb einer Buchdruckerei zu ermöglichen, um den Buchdruckergehilfen zu größerer Selbstständigkeit zu verhelfen; der Reingewinn des Geschäfts soll unter die Theilhaber nach Maßgabe ihrer Antheile vertheilt werden. Das Stammkapital der Gesellschaft ist vorläufig auf 25,000 Fl. festgesetzt worden und soll in 100 Actien à 250 Fl. aufgebracht werden. Zur Erleichterung der Theilnahme werden auch Actienantheile zu 25 Fl. ausgesetzt, und sobald ein Kapital von 5000 Fl. angeammelt ist, soll die Druckerei factisch in Thätigkeit treten. Diejenigen, welche nicht eine Actie von 25 Fl. ausbringen können, haben vorerst wöchentlich 30 Kr. zu zahlen, welche als Spareinlagen beim Vorkaufverein angelegt werden. Es liegt also hier der Fall einer Productiv-Association in Form einer Actien-Comanditgesellschaft vor.

\* Ehrlichkeit. Eine alte, lahme Frau in Köln, welche von den Almosen ihrer Mitmenschen lebt, fand vor einigen Tagen in der Glodengasse einen Geldbrief, dessen Adresse an ein bekanntes Haus lautete. Anstatt denselben aber dorthin zu bringen, zog sie vor, sich an der Post aufzustellen und zu warten, bis der Eigentümer sich etwas melde. Sie setzte nämlich voraus, daß der Brief von einem Hausknecht auf der Post abgeholt und auf dem Rückwege verloren worden sei. Nicht lange nachher kam wirklich ein Mensch, dem man ansah, daß er ängstlich etwas suchte. Die Frau redete ihn an, und da er den Betrag der Summe, sowie die Adresse angeben konnte, übergab sie ihm den Brief. Ein angebotenes Geschenk aber wollte sie durchaus nicht annehmen, weil, wie sie sagte, ein armer Hausknecht nicht zu viel habe. Von einem Herrn, der die Unterredung der Beiden angehört hatte, nahm sie jedoch mit Dank ein solches an. Auf die Frage, warum sie den Brief nicht an das ihr bekannte Haus gebracht hätte, wo sie doch eine gute Belohnung erhalten haben würde, gab sie zur Antwort: „Dann wäre der arme Teufel vielleicht um seine Stelle gekommen.“

\* Für Schachspieler. Der vor vier Jahren gestiftete westdeutsche Schachbund wird seine diesjährige Versammlung mit den üblichen Festlichkeiten, Turnieren etc. am 27. und 28. August in Ulfersfeld abhalten. Außer anderen deutschen Meistern im Schachspiel werden Max Lange aus Leipzig, Graf Bightum aus Dresden, Georg Schulz aus Hannover und der berühmte Blindlingspieler Louis Paulsen aus Detmold, der mit zehn Gegnern zu gleicher Zeit, ohne ein Brett zu sehen, den Kampf aufnimmt, erwartet.

\* Der Dampfsteffel in der Getreide- und Maschinenfabrik des Paquis zu Genf ist am 8. d. gesprungen, und die Hälfte des großen Gebäudes liegt in Trümmern. Drei Arbeiter sind getödtet, mehrere schwer verwundet und eine noch größere Anzahl für längere Zeit arbeitsunfähig.

Druckfehlerberichtigung. Die in Nr. 135 enthaltene Nothiz, daß der Hauptfesttag am 25. Juli stattfindet, ist dahin zu berichtigen, daß derselbe, wie schon längst bekannt, Montag den 21. Juli Nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Als besonders schöne Gutedecorationen für Sänger und Freunde dieses Festes, sind die bei B. G. Schätze gr. Reihnerrstraße 1. zum Verkauf ausliegenden Eichenzweige mit und ohne Lyra, ihrer Haltbarkeit aufs Beste zu empfehlen.

**Restauration Badehaus Schandau.**

Rüche und Keller werden bei mäßigen Preisen das Mögliche leisten. Aufmerksamste Bedienung wird zugesichert.

in allen  
Dobnap  
15.  
We  
empfehl  
de  
Billigk  
mensche  
ich: an n  
nich Beeh  
Sei  
En ju  
men Reu  
großen,  
belastet  
von Dres  
gefährt  
lichen Ghar  
Stem u  
bis 6000  
gestalt  
sub Ch.  
Exp. d.  
Eine ju  
chiren  
tographi  
sucht hier  
Räperes  
Eine an  
bittet  
Leute un  
ihres 4  
wohlgebil  
hatt.  
Expeditio  
nung „M  
Ges  
aus der

# Glatte und gemusterte Kleidermulle

## Abgepasste Stufen- und gestickte Kleider.

### Reiche weisse Blousen von 1 Thlr. an

### do. bunte - 1 3/4 - -

Leder-, Seidene- Sammetgürtel.  
Cravatten und Echarpes für Damen und Herren.

Weisse u. gelbe Unterröcke (7 1/2 Elle weit mit reicher Bordure à 2 1/4 Thlr.)  
Leinene Stulpen mit Kragen von 10 Ngr. an.

Schwarze Spizentücher von 1 Thlr. 10 Ngr. an.  
Netze, Schleier, Spitzen-Fichus, Gardinen, Kinder-Garderobe

in größter Auswahl empfiehlt

# HERMANN SIMON jetzt EMIL ASCHERBERG,

## 7 Altmarkt 7.

NB. Auf das Sängersfest bezügliche Artikel sind:

- leinene Stulpen mit Kragen à 12 1/2 Ngr.
- seidene Cravatten - 3 -
- seidene Echarpes - 25 -
- baumwollene Echarpes - 12 1/2 -

**Sänger-Taschenmesser, Tisch- & Tranchirmesser,**  
in allen Sorten, fein und gering, von bekannter Güte empfiehlt billigst  
**Dobnaplatz Julius Windler,** gegenüber der Trinkhalle und Droschkentation.

**Friedrich Panizza,**  
Weinhandlung, Badergasse 28,  
empfehlen sein gut assortirtes Lager in Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Dessert-Weinen zur geneigten Beachtung.

**Billigster Verkauf.** Herrenstiefel von bestem Geraer Leder 2 1/2 Thlr., Damenstiefel 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 12 Ngr. an. Bestellung von jetzt an nur per Cassa werden zu gleichen Preisen gefertigt und wird jeder mich Beehrende Billigkeit und Güte finden. **W. Seinge,** Marienstr. 5 pt.

### Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, der im Besitz eines großen, mit sehr wenig Hypotheken belasteten Grundstücks in der Nähe von Dresden ist, sucht eine Lebensgefährtin, die außer einem beträchtlichen Charakter wirtschaftlichen Sinn und ein Vermögen von 5 bis 6000 Thlr. besitzt, welches sicher gestellt werden kann. Abz. werden sub Ch. K. K. S. baldigst in der Exped. d. Bl. niederzulegen gebeten.

Eine junge Dame, die im Retouchiren wie in allen übrigen photographischen Arbeiten erfahren ist, sucht hier oder auswärts Stellung. Näheres Neugasse 9, 3. Etage.

Eine arme, schwer bedrängte Mutter bittet demütigste, kinderlose Eheleute um unentgeltliche Aufnahme ihres 4 Monate alten, gesunden und wohlgebildeten Mädchens an Kindesstatt. Gütige Offerten nimmt die Expedition d. Bl. unter der Bezeichnung „Mutterhülfe“ entgegen.

**Gesundheits-Coffee**  
aus der Fabrik von **Jacob Siepmann** empfiehlt billigst  
**Gustav Gumlich,**  
Königsstraße 7 a.

### Geschäfts-Betheiligung.

Zum vortheilhaftesten Betriebe eines gut angebrachten **photograph. Geschäfts** wird ein solider intelligenter Theilnehmer mit einigen Hundert Thalern disponiblen Vermögen gesucht. Am Erwünschtesten Sachverständiger und etwas kaufmännisch gebildet. Hierauf bezügliche Offerten bittet man im R. S. Adress-Comptoir hier niederzulegen.

### 3000 Ellen Banken.

- Eichenblätter ohne Blumen 9 Pf.
  - do. mit Blumen 12 "
  - Fichtennadeln ohne Blumen 8 "
  - do. mit Blumen 10 "
  - Rundzumhängen ohne Blumen 15 "
  - do. do. mit Blumen 18 "
- Kränze nach Wunsch.**  
Bestellungen nehmen an:  
**Herr G. Schütze,**  
große Meißnergasse 1, und das **Lockwitzer Liqueur-Geschäft**  
hinter der Kreuzkirche.

**Zum Sängersfest**  
sind noch 2 Fenster zu vermieten: Baugwerstraße 49. Das Nähere 2 Treppen beim Dienstmann.

In freier, sonniger Lage sind noch einige sehr freundliche Logis von 60 und 70 Thlr. von jetzt und Michaelis zu vermieten  
**Näheres Obstauerstraße Nr. 10 im Laden.**

**Frische Gotthar Cervelatwurst,**  
Gotthar Roth- und Zungenwurst, geräucherter Hamburger Kindszungen, feinsten Astrachaner Caviar, neuen Hamburger Saviar, neue Sardines à l'huile, neue russ. Sardinen in Vid. Is., neue Kräuter-Anchovis  
empfang in vorzüglicher Qualität  
**Herrmann Weiße,**  
sonst **Aug. Schreiber,**  
Schloßstraße Nr. 28

**!! Eier !!**  
2000 Stück, ganz frische Waare, verkaufe zum möglichst billigen Preis in jeder beliebigen Parthie: Webergasse Nr. 8 im Hofe. **Traube.**

**Strohüte**  
werden nach neuester Fagon gewaschen, umgähnt und ausgeputzt für 5-10 Ngr.: Gerbergasse 7 im Buchgeschäft  
**21 b Freib. Platz 21 b**  
**Rein-leinene Taschentücher**  
in großer Auswahl, das Stück von 48 Pf., ein Duzend von 1 Thlr. 24 Ngr. an, empfiehlt  
**Robert Bernhardt.**

Ein in guter Lage befindliches kleines **Schauf- & Destillationsgeschäft** ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen.  
Adressen bittet man unter A. in der Restauration Hauptstraße Nr. 11 abzugeben.

### Ed. Thode in Pinneberg.

Tabak- & Cigarren-Fabrik, Lager von Papieren aller Art, Commissions- & Incasso-Geschäft für die Herzogthümer Schleswig-Holstein.  
Referenzen:  
**Herr A. F. Woldsen** in Hamburg.  
**Herr C. F. Walther** in Flensburg.  
**Herrn Chs. de Vos & Co.** in Itzehoe.

Eine gebildete Witt, welche an Thätigkeit und Reinlichkeit gewöhnt ist, wünscht recht bald eine Stelle als Haushälterin bei einem Herrn. Näheres Löpfergasse 3 part.

**Fichtenreisig und Ranken**  
sind billig zu haben:  
Stiftstraße 10 parterre.

### Ein Rittergut

der **Niederlausitz,** demnächst von der Berlin-Böhliger Eisenbahn durchschnitten, 2981 M. groß (1600 M. Acker, 100 M. Rieselfeld, 1200 M. Forst), mit vollständigen lebenden (1000 Schafe, 20 Kühe, 16 Pferde etc.) und todtten Inventar, durchweg guten Gebäuden, Brennerei und für dies Jahr durchschonntlich vortrefl. Stand der Saaten, ist für 93 M. mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen und sofort zu traiciren. Näheres Auskunft auf frankirte Anfragen sub S. G. W. Bosdorf pr. Spremberg.

### Gasthofverkauf.

Der sehr frequente Gasthof „zum alten Post“ in **Stauchitz** soll Veränderung halber verkauft werden. Derselbe besteht aus drei Gebäuden, davon das Wohnhaus sehr groß und ganz massiv ist und einen schönen

Tanzsaal enthält, auf welchem im Winter geschlossene Gesellschaften ihre Vereinsbälle abhalten. Die Nebengebäude enthalten die nöthige Stallung und werden gegenwärtig theilweise als Niederlage für Getreide, Holz und Kohlen verwendet. Zum Gasthofe gehören circa 4 Scheffel Feld und ein großer, hübsch eingerichteter Garten, in welchem zuweilen Concerte aufgeführt werden und eine Regelmäßig befindet. Kramerei und Schlachthausen als Realrecht auf dem Gasthofe. Stauchitz liegt unmittelbar an der Chemnitz-Niesauer Eisenbahn (Bahnhof Stauchitz mit Poststation), zwischen den nächsten Städten Oschatz, Niesau, Kompassch, Döbeln, an der alten frequenten Poststraße von Meissen nach Rügeln, Wernsdorf etc. Forberung 8500 Thlr., Anzahlung mindestens 4-5000 Thlr.

### Einem Commis,

der gewandter Verkäufer ist und womöglich der wendischen Sprache mächtig, sowie auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann pr. 1. September a. c. für ein Materialwaaren-Geschäft eine Stelle nachzuweisen werden.  
Näheres unter **B. Z. 40 poste restante Bautzen.**  
**Glaserlitt in Meiners Hof 1.**

### Hutzweige.

Bei beendeter Sommerfaison verkaufe ich eine Parthie Hutzweige (Rosen, Phantasie- und Naturblumen) billig von 2 Ngr. pr. Zweig an.  
**Fabrik künstlicher Blumen** von **R. Seithel jr.,**  
Seeßstraße 20 11

### Photographische

Präparate und Papiere in bewährter Reinheit und Güte empfiehlt  
**E. L. Hoffmann,**  
Chemikalien-Handlung,  
Webergasse Nr. 22, Ecke der Ballstraße



In unserer Stadt rüht sich Alles zu dem hier abzuhaltenden ersten deutschen Sängerbundesfest. Niemand will zurückbleiben, Jeder will Zeugniß ablegen von der Gastfreundschaft, durch welche sich Sachsen seit Jahrhunderten auszeichnet, von der Liebe zum deutschen Vaterlande, diesem Herzenskinde des deutschen Gemüths und von der Begeisterung für die Größe und die Macht des deutschen Vaterlandes, wie für die nationalen Bestrebungen nach dauernder Befestigung der Eintracht unter den verschiedenen deutschen Stämmen.

Einen Glanzpunkt des Festes wird der angekündigte Festzug abgeben. Nach den uns zugegangenen Mittheilungen wird nun vielseitig gewünscht, daß in diesem Festzuge, wie dies auch bei anderen festlichen Gelegenheiten in Dresden wiederholt der Fall gewesen, Herren vom Civil eine berittene Abtheilung bilden. Nachdem sich hierzu schon eine ausreichende Anzahl gemeldet hat, ersucht das deshalb zusammengetretene Comité diejenigen geehrten Herren, welche an dieser Zug-Abtheilung zu Pferde theilnehmen wollen, sich bis zum 16. d. Mts. in die ausgelegten Listen bei

- Herrn **Richard Heinsius**, Wilsdruffer Straße 43,
- C. A. Schüttel**, Wilsdruffer Straße 5,
- Moritz Gasse**, an der Elbe 3 part.,
- Alex. Werner**, Leipziger Straße 12 part.,
- A. Collenbusch**, Rhanißgasse 18 part.
- Methe & Co.**, Hauptstraße,
- Gustav Hitzschold**, Moritzstraße 13

einzeichnen zu wollen.

Die näheren Bestimmungen werden später in einer anzuberaumenden Versammlung, zu welcher besondere Einladung ergehen wird, bekannt gemacht werden.  
Dresden, den 7. Juli 1865.

Das zur Bildung einer berittenen Abtheilung bei dem Festzuge für das erste deutsche Sängerbundesfest zusammengetretene Comité

## Fabrik und Lager künstlicher Blumen und Blätter

Verkauf en gros et en détail

bei **R. Seithel jun.**, Carl Thieme's Nachfolger, Seestraße 20, 2. Et.

Indem ich meinen, aus den feinsten Gewürzen gezogenen, durch willkürliche Färbung sich von anderen dergleichen Fabrikaten auszeichnenden und sich bereits recht lebhafter Aufnahme erfreuenden

### Deutschen

# Sänger-Liqueur

zum Preise von nur hiermit einer ferneren Beachtung freundlichst Lager davon halten. Hochachtungsvoll



6 Ngr. pr. Flasche  
empfehle, dem. die, daß nachstehende Herren  
**Haupt-Depot:**  
Neust., a. d. Kirche 3.

**F. Hagedorn.**  
Robert Fischer, Wilsdrufferstr.  
Oscar Haupt, Marienstr.  
H. Knauth, Scheffelgasse.  
Hermann Diehle, Freiburgerstr.  
Gustav Reichardt, gr. Plauen-  
sche Straße.  
Victor Reubert, a. d. Kreuzkirche.  
Emil Raupcher, Breitestraße

Seydel & Junghanns, Schreiber.  
M. D. Schubert, gr. Biegelgasse.  
Weis & Henke, Schloßstr.  
Julius Wolf, Webergasse.  
Ludwig Zeller, Landhausstr.  
Ludwig Beer, Alaanstr.  
Aug Böhm, Hauptstr.

G. H. Groß, sonst J. Winter,  
Calernstr.  
E. M. Köhler, Baugnerstr.  
Moriz Koch, gr. Weisnerstr.  
Schmidt & Groß, Hauptstr.  
Herm. Schwenke, Leipzigerstr.  
Gust. Dalißau, Schloßstr.  
Wold. Raud, Friedrichstr.

### Wheeler & Wilson's

## Doppelsteppstich-Nähmaschinen,

welche sich für den Familiengebrauch, als auch namentlich für Herren- und Damenschneider, Corsetts, Wäcker, Schürm- und Küchensfabrikanten eignen, empfangen bei den bi-jährigen internationalen Ausstellungen in Köln und Etettin den ersten Preis für jede Art Näherei und empfiehlt daher dieselben mit mehrjähriger Garantie:

**August Renner** in Dresden,

Altmarkt Nr. 6,

Episen, Stickereien und Gardinen-Handlung  
nebst Haupt-Lager der echten amerikanischen Wheeler  
und Wilson's Nähmaschinen



Unterricht  
**gratis.**

## Sänger-Schlipse

von weißem Battist Stück 6 Ngr. } mit  
von schwarzem Taft = 10 = } gefärbten  
empfehlen en gros & en detail

**Gustav Blüher,**

6 Hauptstraße 6.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt, so daß sie zu obigen Preisen verkaufen können.

## Schiller-Schlösschen

in Dresden, Schillerstr. 22, Gastgeber: **A. Kell**, altbegründete Restauration, mit entzückender Aussicht stromauf und ab, in unmittelbarer Nähe der „Sänger-Festhalle“, sei hiermit allen Hiesigen und Fremden bei promptester Bedienung und civilsten Preisen, von früh bis spät gütlich geöffnet, bestens empfohlen.

NB. Schöner Punkt, die nunmehr fertige Sängers-Festhalle in Augenschein zu nehmen.

## „Eigener Fabrik“ Gardinen

zu bedeutend billigeren Preisen in Mull, Sieb, Gaze, Filz, Spitzen und Tüll-Grund, glatte und gemusterte

**Mulls, Wallis, Stickereien,**

sowie

## Fahnenstoffe

in Wolle und Baumwolle empfiehlt

**C. G. Wagner sen**  
aus Plauen i. V.,  
Webergasse 1, 1. Et.

Maculatur mehrere Centner zu verkaufen: Gerbergasse 17 pt.

## Selters- und Soda-Wasser,

à Flasche 2 Ngr, 100 Flaschen 6 Thlr.

Der Hundertpreis tritt bei Abnahme von 25 Flaschen ein. Leere Flaschen nehmen wir a Stück mit 5 Pf zurück.

Bestellungen werden außer an unseren, an unserer Firma kenntlichen Trinkhalten von jedem rothen Dienstmann angenommen und erfolgt die Zusendung kostenfrei.

Falkenstrasse 62, Landhausstrasse 15.

**H. J. conc. Fabrik künstl. Mineralwässer. Gebrüder Reh.**

## Hauschild'scher Haarbalsam betreffend.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettefeld der Fürsten so in jedem Hause wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Ateste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger fehl gewesenen Schitteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchses erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnl. Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in Dresden ausschließlich bei

**Herren Herrn. Kellner & Sohn,**

Königl. Hof Friseur,  
Schloßstraße 4,

in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Thl. à 20 Ngr. und 1/4 Thl. à 10 Ngr. zu haben ist.

**Julius Kratze Nachfolger**

in Leipzig.

## Grosse Extra-Fahrt

Sonntag den 16. Juli auf

## Sachsens Semmering-Bahn

nach dem Windberg und der goldenen Höhe.

Diese Fahrten, welche Wahrheit und Dichtung, Romantik und Plastik harmonisch verbinden, bleiben, wie oft sie sich auch wiederholen, doch ewig neu. Der Unterzeichnerte ladet daher zu recht zahlreicher Theilnahme ein und sind Billets à 12 Ngr. zu dieser Fahrt, ta dreistellige Berg-Exkurs-Touren lediglich von der Gunst des Wetters abhängig, nur beim Biletteur auf dem Albertsbahnhof zu entnehmen. — Abfahrt: Mittags 2 Uhr. — Ankunft hier: 7 1/2 Uhr. **Jungnickel**, Unternehmer.

## Dr. Wauel's

## Alpen-Kräuter Extract,

das sicherste und beste Hausmittel bei Husten aller Art, Hals- und Brust-  
ab. l. Wird verkauft in Flaschen zu 8 und 15 Ngr. bei den Herren

**Weis & Henke**, Schloßstraße.

**O. Feilgenhauer**, Pragerstraße.

**H. Mähner**, Dippoldiswalder Platz.

**C. W. Metzsch**, Hauptstraße.

**C. A. Marschall** in Berna.

**Ernst Richter** in Gorenzhain.

**Joh. Grühl** in Stadburg.

**Sängerbund des Plauenschen Grundes.**

Allen Sängern, Sangesfreunden und einem geehrten Publikum des Plauenschen Grundes und seiner Umgegend erlaubt sich der Unterzeichnete die Mittheilung zu machen, daß auch er beim Feste mit einem gedumigen Bette vertreten sein wird, an der Feststraße, der Sängerkapelle gegenüber gelegen, kennlich an der Firma:

**„Sängerbund des Plauenschen Grundes.“**

Hierdurch um recht zahlreichen Besuch seines Etablissements bittend, gilt diese Bemerkung gleichzeitig zur gefälligen Notiznahme für die geehrten Sängergäste der Ortschaften dieses Grundes.

**Eduard Müller,**

Besitzer des Gasthofs zur „**Rothen Schänke**“.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir Herrn

**W. Wagenknecht,**

Landhausstraße Nr. 7,

die Vertretung unserer Artikel, als: in **Vasen, Figuren und Bau-Ornamenten**, aus jeder Witterung wiederstehender Chamotte- und Gips-Modellwerkzeuge, in **Engl. Mosaik-Fassbodenplatten** (eigener Fabrik) zum Belegen von **Küchen, Veranda's, Garten-salon's Terrassen und Entrees**, übergeben haben, und sind Muster, Zeichnungen und Photographien bei Selbigem einzusehen. Hochachtungsvoll

**Heber & Co.,**

Schwarz und Leipzig

**Etablissements-Anzeige.**

Meine neu eingerichtete

**Bairische Bier- und Wein-Stube**

Schwöfergasse Nr. 17

empfehle ich hiemit dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur genüglichen Berücksichtigung

Es wird mein eifriges Bestreben sein, das Vertrauen der mich beehrenden Gäste durch aufmerksame reelle und billige Bedienung zu erwerben zu suchen.

Dresden Monat Juli 1865.

**Carl Neumann,**

Lehrer Köhler in der Restauration des Hrn. Luffert.

Die Fabrik von

**August Tietz,**

Gewölbe an der Freuentirche 4,  
empfehle ihre eigenen Fabrikate von

**farbigen Bändern**

in Seide und Wolle und allen Breiten zu **Fahnen-schleifen, Schär-pen, Gürteln, Verbindungsbändern u. s. w.**, sowie

**goldnen Fahnenstoff,**

à St. plattirt und leonisch.

pro Elle von 4 Nr. bis 10 Thlr.

Berechnet die billigsten Preise und erwährt Wiederverkäufern Rabatt.

**EXTRALEINER**

**„Fest-Liqueur,“**

dem ersten deutschen Sängerbundesfest gewidmet von **Paul Schubert in Leipzig,**

Fabrik f. Liqueure.

Dieser Liqueur zeichnet sich durch seine, zum Genuß für Jedermann geeignete, **gehaltvolle** Qualität vor allen dergleichen Fabrikaten sofort aus. Die Ausstattung ist eine **originelle und festliche**. Die Flaschen in **gefälligem Taschenformat**, für Touristen bequem zu führen. Preis a Originalflasche nur 7/8 Ngr.

**Gustav Lüder & Co.,** Altstadt.

**H. Böber,** Antonstadt.

Vertriebslagen haben:

- |                                 |                                    |
|---------------------------------|------------------------------------|
| Richard Kämmerer, Baugraber.    | Otto Krille, Freiburger Plaz.      |
| Hofmündbäder Krause, Baugraber. | Julius Wägel, Margarethen-gasse.   |
| C. Pratorius, Baugraber.        | Friedr. Weigler, Weißgasse.        |
| Julius Dümmler, Altonaer.       | B. C. Schmidt, Webergasse.         |
| Eduard Schippan, Hauptstr.      | Wilh. Veger, a. d. Bürgerwiese.    |
| A. B. Riebig, Hauptstr.         | Theodor Flechsig, Wildstrufferstr. |
| Moriz Wulke, am Markt.          | Gustav Weller, Ostra-Allee.        |
| Herrn Mühlner, Dippold Plaz.    | Herrmann Weike, Schloßstr.         |

**Fahnenstoffe**

in Wolle und Baumwolle billigst bei

**Geucke & Rumpelt,**

Wildstruffer Straße 22, 1. Et.

**Appartementschlotten, Wasserleitungs-  
rohre, feuerfeste Chamotteziegel**

empfehle

**Eduard Viehrig,**

Breitestr. Nr. 3.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Obergraben 12, II.,**  
**Dr. med. Wittig.**

**Ziegelei-  
Verkauf.**

Eine unter Dresden unterhalb der Elb. gelagerte Ziegelei mit drei massiv u. Brennöfen und nöthigen Trochenschnecken, gutem, massivem Wirtschafthaus und Wohngebäude, einem Areal von ca. 20 Schfl. Feld und Wiese, mit aus reichenden Schmelz-lager, ist für 13000 Thlr. bei angemessener Anzahlung zu verkaufen beauftragt **E. Luckner.**

Dresden, Ostra-Allee Nr. 12 pt.  
**Ein dunkelbrauner Wallach,**  
6 Jahre alt, 12 Viertel, ist zu verkaufen.  
**Näheres Reitbahnstr. 23**  
beim Schmied.

**Sardellen,**

welche fortwährend noch im Preise steigen und schon allgemein das Pfund mit 10 und 12 Ngr. verkauft werden, verkaufe ich schöne conservirte **Sardellen**, soweit mein Vorrath reicht, **mit nur 8 Ngr. das Pfund**, feinste **Isländer Matjesheringe**, 1 Stück nur 7 Pf., aus-geluchte große do. 1 Stück 8 Pf.  
**Albert Herrmann,**  
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

**Unglaublich,  
aber wahr!**

Das größte Dorf Sachsens, das circa 7000 Seelen zählende indu-strielle **Ebersbach** in der Lausitz, besitzt noch **keine Brauerei** und ein Gleiches ist auch von den an daselbe grenzenden Gemeinden zu sagen. Verhältnisse halber ist jetzt in dem schönsten Theile dieses Ortes ein in seinem Inneren zur Anlage einer Brauerei durchaus passender, mit aus-haltendem Quellwasser versehenes **Ge-bäudecomplex** äußerst billig zu verkaufen. Sich dafür Interessirte erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen unter den Buchstaben R. R. 3-5 poste restante Neusalza bei Bautzen.

Ein Grundstück in Loisch-witz, nahe dem Landungs-platz der Dampfschiffe, Weinberg so-wie Haus im besten baulichen Zu-stand, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres Dresden, Pir-naischestr. 9 2. Et.

**Reelles**

**Heiraths-Gesuch**

Ein junger Mann von 27 Jah-ren, Künstler und Besitzer eines gut rentirenden Geschäfts, in einer Pro-vinzialstadt sucht auf reellstem Wege eine Lebensgefährtin, sei es Jungfrau oder kinderlose Wittwe; ein Vermö-gen von 1000-2000 Thaler ist er-wünscht. Geehrte Damen, welche hier-auf reflectiren, werden ersucht, ihre Adressen bis Sonnabend Mittag un-ter der strengsten Discretion an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **J. S. G. Nr. 100** gelangen zu lassen.

**Photographien**

aller Art werden täglich in bekannter Güte gefertigt von

**Ch. Fr. Petz,**

Niederlößnitz Nr. 11

**Wanbeerlaub,**

weißes, laßt die **Seidenraup-erei** in Ebarandt neben dem **Albertsalon**

**Geld** wird sofort geliehen **anf alle Pfänder:**

**Ammonstraße Nr. 19**  
**dritte Etage.**

**Geld** wird geliehen auf alle werthvollen Gegenstände **Großenhainerstr. 8 pt.**

Wegen Mangel am Platz ist für 16 Thlr. ein **Pianofort** zu verkaufen **Schwöfergasse Nr. 21, 1. Etage.**

**3 Bürgerwiese 3.**

**Patent-Walzen-Bürste.**

Wiederholt erlaube ich mir auf mein neu eingerichtetes, hier noch nicht bekanntes **Kopfreinigungspräparat**

**Champon american**

aufmerksam zu machen, was durch seine **vorzüglichen Eigen-schaften** das bisher allgemein bekannte Kopfreinigen durch Ho-ney-Water so **weit übertrifft** und nur durch meinen im Salon dazu besonders eingerichteten Apparat verwendet werden kann. **Es kräftigt** dieses Präparat die **geschwächteste Kopfbaut**, reinigt dieselbe wie kein anderes Mittel und ist einig und allein durch dieses dem durch **Krankheiten ent-frähten Haarwuchs** wieder auf zuhelfen und dem Haare ein kräftiger Glanz zu verleihen.

**Bürgerwiese 3. C. Krause,**  
Coiffeur.

**1000 Filzhüte für Herren**

empfangen von London à St. 1 Thlr 10 Ngr  
**Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner,** Altstadt, Schloßstr. 1, Ecke der Wildstrufferstr.

**Gänzl. Ausverkauf v. Damen-Strohhüten**

bei **Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner,** Altstadt, Schloßstr. 1, Ecke der Wildstrufferstr.

**Deutsche Sängerrhüte**

à Stück 9 Thlr 10 Ngr. empfehle  
**Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner,** Altstadt, Schloßstr. 1.

**Pässler sen. & Pässler jun.,**

**oberer und unterer Stäffee- & Ruchengarten Plauen**

empfehlen sich zur geneigten Beachtung. **Ruchen** täglich frisch. — **Kalte und warme Getränke vorzüglich.**

**Feine Weine und bairisch Bier.**

**Fächerpalmenzweige,** alle Arten feiner Binnerei, schön und billig: **Böhmischstraße Nr. 44, Hauptstraße Nr. 9.**

**Glas-Photographien-Staup-Anstellung**

im Hotel **Stadt Rom**, Neumarkt und Moritzstrassen-Ecke. **1800 Bil-**der, geöffnet täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr. **Entrée 7/8 Ngr. 6 Billets 1 Thlr.**

**Frack-Verleih-Magazin**

von **A. Nedon**, Wildstrufferstr. 19, 2. Etage  
Die geehrten Herren, welche zum Sängersfest darauf reflectiren, werden gebeten, sich recht zeitig melden zu wollen.

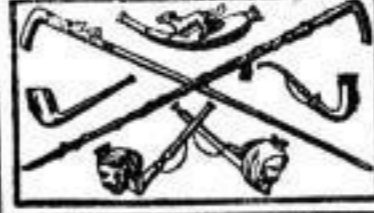
**Fahnen-Spitzen**

in allen Größen und verschiedenen Mustern empfiehlt billigst **Otto Beyer,** 31 Rodergasse 31.

**Ausverkauf von Strohhüten**

**Kreuzstraße 10 am Gewandhaus. C. Grünwald.**  
**Das Damenkleider-Magazin von H. Pfänder,**

**Kreuzstraße 1 part. (nicht Kreuzstr.)**  
empfehle ich mit einer großen Auswahl moderner Frühjahrsmäntel-chen, **Paletots, Mantillen, Jacken, Anzüge für Knaben und Paletots, Mäntelchen, Jacken für Mädchen** jeden Alters zu billigen Preisen.  
Der Verkauf ist auch Sonntag in der 4. Etage in demselben Hause.  
NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mäntel modernisiert.  
**H. Pfänder.**



**Spazierstöcke und feine Meerschamwaaren**

empfehle zu soliden Preisen **Carl Teich,** Seestr. 5.  
Reparaturen werden rasch und billig besorgt.

Einem geehrten Publikum, welches die Umgegend von Pirna zu Ausflügen benutzt, empfehle ich die

**Bahnhofs-Restauration Pirna.**

Hochachtungsvoll 7. Jahrg.  
**Pianoforte** in Auswahl empfiehlt **Carl Häffert,** Dresden, Landhausstraße 6, 2. Etage.

# Nur bis Sonnabend! Grosser Ausverkauf für Damen!

Es wird aus dem Grunde zu nie wieder vorkommenden, beispiellos billigen Preisen verkauft, weil das Lager in 14 Tagen geräumt werden muß und wird den geehrten Damen, welche auch gar keinen Bedarf haben, eine Gelegenheit geboten, wahrhaft fabelhaft billig einzukaufen. Nachstehender außergewöhnlicher ermäßigter Preiscurant wird die geehrten Damen von der Billigkeit überzeugen!!!

Preiscurant.		Reeller Werth.	
Kinderkleider in Wolle, Seide, Cashmir und Pique von 2-3 Tplr. — Ngr.	7-8 Tplr. — Ngr.		
Kinderhütchen, Capuzen und Mützen	1-1 1/2 15	4-5	
Gestickte Lätzchen in Pique	5	20	
Hoch elegante Hauben mit und ohne Band	4	an 1-3	
Coiffüren, Diadems, Reze in allen Genres	2	an 1-3	

Damenkragen Krausen mit Manschetten, französische Braut-Taschentücher, Knöpfe, Besatz, gestickte und broschirte Streifen und Einsätze, französische und englische Spitzen, Einfätze, Lätzstreifen, gepresste Mützen in Baumwolle und Seide, Gummiband und Lätz wird um jedes nur annehmbare Gebot abgegeben. Auch ist ein großer Posten Kleiderstoffe, Poil de chèvre, die Elle 3 Ngr., Crepp de Laine mit Seide und diverse mehr, äußerst billig zu haben.

Schwarze Taft-Roben zu 10, 12, 14, 16 Tplr.  
Nur Breitestrasse 20 im Laden.

Meinen, auf elegante und originelle Originalflaschen gefüllten, bereits seiner außergewöhnlichen Feinheit halber allgemein bekannt und beliebt gewordenen

## I. deutschen Sänger-Liqueur

empfehle ich hiermit allen Sängern und deren Anhängern auf's Angelegentlichste und erlaube mir die Bemerkung, beim Ankauf genau auf „Gesten“ deutschen Sänger-Liqueur, auf das „Sachsengrün“ des Fabrikats, auf die unten näher bezeichneten „Lager“, sowie auf meine „Firma“ zu achten, da bekanntlich bei dergleichen Unternehmungen Nachahmungen nicht fehlen.  
Pirna und Dresden.

**A. T. Rudolph.**  
Haupt-Depot für Dresden: Wallstraße 10 pt.  
Leipzig: St. Adolf Böhmg, gr. Windmühlenstr.

Für Dresden hatten Lager hiervon die Herren:

- |                                      |                                  |                                     |
|--------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|
| Herrn Weisse, Schloßstraße.          | Th. Strubell, Moritzstr. 10.     | Gustav Fickert, gr. Bräutigasse.    |
| Gehr. Schuffenbauer, Schloßstr.      | Jul. Fischer, Pragerstr.         | Clemens Vogel, Rosentweg und        |
| Hofbäckermeister Braune, Schloßstr.  | Gustav Eissert, Walpurgisstr. u. | Papiermühlengasse-Edel.             |
| Trepp, Conditior, am Markt.          | Rädnyplaz Edel.                  | Ernst Herrmann, Ammonstr. 45.       |
| Robert Fischer, Wildbrunnerstr.      | Albert Baumann, Ostraallee 3.    | A. H. Grimnich, Bahngasse.          |
| G. A. Grähler, Wildbrunnerstr.       | Jul. Wolf, Webergasse 21, Ecke   | Carl Haselhorst, gr. Weisnergasse.  |
| Heinrich Bauer, Badergasse.          | der Wallstraße.                  | Haselhorst & Glajus, Neustadt       |
| G. H. Stein u. Comp, Moritzstr.      | Gustav Reichardt, gr. Blauen-    | am Markt Nr. 1.                     |
| Ernst Ludw. Jeller, Landhausstr.     | schegasse.                       | Carl Raschke, Auastraße.            |
| August Marx, Rampelstraße.           | Carl Engler, Josephinengasse.    | J. A. Limburg, Bauernerstraße.      |
| Julius Lorenz, Pirna'sche Straße.    | Albin Gutte, Mählgäßchen.        | Julius Garbe, Bauernerstraße.       |
| Robert Winter, Büllingerstraße.      | R. Glähmann, Conditior, Frei-    | Carl Voßfeld, Conditior, Bauerner   |
| M. D. Schubert, Büllingerstraße.     | berger Plaz.                     | straße.                             |
| Eduard Dänhardt, gr. Biegelasse.     | M. D. Meyer, Tharandterstraße.   | G. M. Köhler, Bauernerstraße.       |
| C. F. Helfensrieder, gr. Biegelasse. | Reinhold Venisch, Stiftstraße.   | Louis Krause, Bauernerstraße.       |
| Georg Gröner, a. b. Elbe.            | Franz Schaal, Annenstraße.       | F. A. Schäfer, Adnigsbrücker- und   |
| Ernst Kaiser, Johannisstraße.        | Carl Schmidtchen, Annenstraße.   | Tannenstrassenecke.                 |
| H. Stenger, Waisenhausstraße.        | Vernh. Wolf, Annenstraße.        | M. Sulzberg, Hänigsgasse.           |
| A. Kourmoussi, Dohnaplatz.           | H. C. Weber, Ecke der Ammon- u.  | G. F. Gersch, Hauptstraße 2.        |
| Robert Herrmann, Pragerstraße.       | Falkenstraße.                    | H. Hebestreit, am Schießhaus 9.     |
| F. C. Böhme, Dippoldisw. Plaz.       | E. M. Bretschneider, Ecke der    | Hofbäckmeister Krause, Bauernerstr. |
| Theodor Strubell, Moritzstr. 10.     | Berg- u. Ammonstraße.            | Julius Enterlein in Deuben.         |
| H. Geipel, Töpfergasse Ecke.         | Gustav Döpmann, a. Schießhaus.   | F. Wimmer in Botzkappel.            |
| Th. Große, Reitbahnstraße.           | G. Jrmischer, Ostraallee.        | Emil Baetz in Reudorf.              |
| Herrn Franke, Webergasse 25.         | Richard Janicaud, am See.        | M. Ellenberger in Strehlen.         |
| Moritz Kunte, Webergasse 1.          | F. J. Stelzig, Scheffelaasse.    | R. Große, Conditior in Pieschen.    |

**Die Bodenbacher Bier-Niederlage,**  
große Kirchgasse 2, erste Etage,  
empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme von  
von 1/4, 1/2 und 1 Eimern,  
sowie auch um ferneren freundlichen Besuch & Töpschen 1/2 Ngr.

**Friedrich Herklotz,** früher Kämpf'sche Straße Nr. 8

## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag, den 16. Juli:

Von Dresden Vorm 9 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Meissen.  
A. fr. 6 bis Raudnitz, Vorm. 8 bis Teitschen, 9 bis Blasewitz-Loschwitz, 10 bis Ruffig, 11 b. Blasewitz-Loschwitz, Nm. 1 bis Pirna, 2 bis Rathen, 2 1/2 bis Blasewitz-Loschwitz, 3 bis Schandau, 4 bis Pirna, 5 bis Blasewitz-Loschwitz, 6 bis Pirna, 7 u. 9 bis Blasewitz-Loschwitz.  
Dresden B. fr. 6 1/2 bis Riesa, Vorm. 11 1/2 bis Torgau, Nachm. 3 bis Riesa (Eisenbahnanschluß) Abds. 7 bis Meissen  
Dresden, den 15. Juli 1865.

Die Direction.  
Dr. med. Büttner, Arzt und Wundarzt, Sprechstunden früh 8-9, Nachmittags 2-4 Uhr.  
Reitbahnstraße 29 I. Et. (am Dippoldisw. Plaz).  
Seuroth'sche Kuranstalt in Dresden, Adelsbergerstr. Nr. 5. Anfragen franco. Sprechzeit Nachmittags 1-3 Uhr. Dr. med. Baumgarten.

Bei August Gaber in Dresden erscheint und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

**Die sieben Sacramente in Bildern**  
von Joh. Friedr. Overbeck.  
Photographirt von Jos. Albert, I. bair. Hofphotograph in München.  
Erste und Prachtausgabe in größtem Format, direct nach den Originalen photographirt. Preis 56 Tplr.  
Zweite Ausgabe in kleinerem Format, ebenfalls direct nach den Originalen photographirt. Preis 12 Tplr.  
Das Werk erscheint in 2 Lieferungen. Die erste Lieferung ist erschienen und enthält: Die Taufe — die Firmung oder Confirmation — das heilige Abendmahl — die Ehe.  
Die zweite Lieferung erscheint im September d. J. und enthält: Die Buße — die Priesterweihe — die letzte Delung.  
Erklärende Texte der Compositionen vom Meister selbst sind in allen Buchhandlungen gratis zu haben.  
August Gaber.

Dem geehrten reisenden Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das seit dem Jahre 1850 von mir geführte Hotel

**„Stadt Gotha“ in Chemnitz**  
durch im Nachbarhause ermiethete Räumlichkeiten erweitert und den zeitweilig vorgekommenen Zimmermangel beseitigt habe.  
Mich und mein Haus bestens empfohlen haltend, zeichne  
Chemnitz, im Juli 1865. hochachtungsvoll  
**Louis Müller.**

Sächsisch-Schlesische Staatsbahn und  
Löbau-Reichenberger Bahn.  
Bekanntmachung,  
Extrazüge während des Sängersfestes  
betreffend.

- Am 22., 23., 24., 25. und 26. Juli gehen folgende Extrazüge nach Dresden:
- a) von Görlitz früh 5 Uhr — Min., Ankunft in Dresden 8 Uhr 30 Min.
  - b) „Löbau“ früh 7 Uhr 15 Min., Ankunft in Dresden 9 Uhr 45 Min.
  - c) „Bautzen“ früh 6 Uhr — Min., Ankunft in Dresden 7 Uhr 45 Min.
  - d) „Bischofswerda“ früh 6 Uhr — Min., Ankunft in Dresden 7 Uhr — Min.
  - e) „Reichenberg“ früh 4 Uhr 45 Min., Ankunft in Löbau 7 Uhr 5 Min., in Dresden 9 Uhr 45 Min.

Diese Züge nehmen auf den zwischen ihrer Abgangstation und Dresden gelegenen Stationen und Haltepunkten Passagiere auf, soweit die Frequenz es zuläßt.  
Von Dresden nach Görlitz werden an o. g. genannten Tagen von 6 Uhr Abends an Extrazüge nach Bedarf — ohne an eine Abfahrtsstunde gebunden zu sein, abgelassen werden.  
Diese halten bei allen Stationen und Haltepunkten. Auch in Löbau wird durch Bereithalten von Extrazügen für die Weiterbeförderung bis Reichenberg gesorgt werden.  
Dresden, den 14. Juli 1865.

**Königl. Staatsbahndirection.**  
von Tschirschky.

**Bekanntmachung.**  
Da während des bevorstehenden Sängersfestes in hiesiger Stadt eine außerordentliche Frequenz zu erwarten steht, so sieht sich die unterzeichnete Behörde verpflichtet, die Einwohnerschaft zu ersuchen, ihre etwaigen Bedürfnisse an Holz und Kohlen bis nächsten Freitag den 21. d. Mts. zur Anfuhr bringen zu lassen, da während der Festzeit, den 22 bis mit 25. d. Mts., das Abladen von Holz und Kohlen in die Straßen hiesiger Residenz nicht gestattet werden kann.  
Dresden, am 15. Juli 1865.

**Königl. Polizei-Direction.**  
A. Schwann.

## Ganz reelles Heirathsgesuch.

Ein bereits bejahrter, in günstigsten Verhältnissen sich befindender kinderloser Wittwer, Professionist und Landmann, sucht eine in den vierziger Jahren stehende, ebenfalls kinderlose Wittve die Kenntnisse in der Deconomie besitzt, zu heirathen oder auch als Wirthschafterin. Etwas Vermögen wird gewünscht, dasselbe aber sofort hypothekarisch sichergestellt.  
Wittwen oder Jungfrauen, die sich in dem oben gewünschten Alter befinden und sich ein ganz sorgenfreies Asyl wünschen, belieben ihre Adressen unter Angaben ihrer Verhältnisse sub A. X. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

**Coffee- und Kuchengarten zu Cotta.**  
Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage meinen Coffee- und Kuchengarten eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, mit gutem Ruchen, sowie mit kalter und warmer Getränken bestens aufwarten. Um gütige Beachtung bittet  
Bernhard Böhme.

**Brillen** von 15 Ngr., Lorgnetten von 20 Ngr., Thermometer von 7 1/2 Ngr., Operngucker von 3 1/2 Tplr. (doppelt), Reisszeuge von 10 Ngr. bis 4 Tplr. empfiehlt  
**Th. Ferner,** Ostra-Allee 17b.

